



Zeitung



409777

IV 1816

des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 3ten Januar.

Berlin den 30. December.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wegen der, durch Vergrößerung der Monarchie, vermehrten Anzahl der Geschäfte folgende Vertheilung der Geschäftszweige anzuordnen.

Von den unter der obersten Leitung des Staatskanzlers stehenden drei Sektionen bearbeitet die erste die eigentlich politischen Geschäfte und die Confursachen, wie auch die den deutschen Bund betreffenden Angelegenheiten:

der wirkliche Geheimre Legationsrath v. Naumer, welcher wie bisher die dem Staatskanzler in dem Organisationspatente vom 27sten October 1810 vorbehaltenen Haus-, Hoheits- und Lehnsachen, demselben vorträgt und als vortragender Rath bei der ersten Sektion, eintritt, ist zugleich Chef der zweiten Sektion, welche die Privatangelegenheiten der Gesandten, die römischen geistlichen Angelegenheiten, die Post-, Lehns-, Emigrations-, Abfahrts- und Abchofsachen, die Fragen von Auslieferung der Verbrecher und die Depostalsachen, zum Gegenstand ihres Geschäftskreises hat

Der wirkliche Geheimre Legationsrath Jordan ist Chef der dritten Sektion, welche zum Ge-

schäftskreise hat: die Territorialverhältnisse, Landesgränz- und Jurisklations-Sachen, Schuldentheilung mit dem Auslande, Geldforderungen des Staats im Auslande, Carrel-, Durchmarich-, Verpflegungs- und Kriegesgefangene betreffende Sachen, Waß-, Seepaß-, Handels- und Confursatsachen, Quarantaine-Angelegenheiten, die seitige Privatreclamationen im Lande auch Insinuation gerichtlicher Verfügungen ausländischer im Lande und inländischer im Auslande.

Die Betheiligten werden demnach in Sachen der ersten Sektion an den Staatskanzler, in Sachen der zweiten Sektion an den Chef der zweiten Sektion an den Chef der dritten Sektion zu schreiben haben.

Se. Excellenz der General der Infanterie, Graf Yorck v. Wartenburg, sind nach Breslau, und Se. Excellenz der General Lieutenant v. Engelsbrecht nach Drantenburg von hier abgezogen.

Warschau den 24. December.

Nach einem Dekrete des Kaisers von Russland vom 11ten December ist der Cours des ausländischen Gold- und Silbergeldes, nach welchem es in den Kassen des Königreichs Polen angenommen werden soll, wie folgt festgesetzt worden:

3. Polnisches Geld vom Jahre 1787 bis zum Ja-
re 1795 so wie das Geld des Großherzog-
thums Warschau von Jahr 1810 bis 1814.
P. Guld. vol. 4r.

Achtgülden Thaler	8	—
Sechsgülden Thaler	6	—
Halberthalers vier Gulden-Stücke	4	—
Zweygüldenstücke	2	—
Ein Guldenstück	1	—
Halbguldenstücke	—	15
Zehngroschenstücke	—	10
Ein guter Groschen	—	7½
Gantgroschenstücke	—	5
Verschiedene Halbthalersstücke, Westphä- lische, Hannoversche, Braunschweig- Lüneburgsche, Mecklenburg-Schwe- bische die im Stempel 2 und die Ausschrift 24 Mariengroschen haben		
2. Desterreichisches Geld,	4	18
Ein Stück von 20 Kreuzern	1	11
Ein Stück von 10 Kreuzern	—	19
Ein Brabanter oder Kronen-Thaler	9	3
Ein halber Brabanter oder halber Kronen- Thaler	4	15
Ein viertel Brabanter oder viertel Kronen- Thaler	2	6
3. Alles preussische alte, unter verschie- denen Stempeln geschlagene Geld.		
Ein Thaler zu 6 Gulden	5	25
Ein halber Thaler zu 3 Gulden	2	27
Ein Viererthalaler	1	23
Zweygulden oder Achtgulgroschenstücke	1	28
Gulden oder 4 gute Groschen	—	28
4. Preuß. Geld unterm neuen Stempel d. h. mit dem Brustbilde des jetzigen Königs ohne Uniform.		
Ein Thaler zu 6 Gulden	5	27
Zweygulden oder Achtgulgroschenstücke	1	29
Gulden oder 4 Groschenstücke	—	29
5. Dukaten, Sächsische, Oesterreichi- sche, Holländische, sowohl alte als neue mit dem Brustbilde des Königs Ludwig, Polnische, Ungarische, Preussische, Dänische		
Sächsische doppelte August'd'ore	60	15
— einfache	30	—
Preussische doppelte Friedrichs'd'ore	60	—
— einfache	30	—

In den Privatverhältnissen hängt der Kurs von den Umständen ab, und es ist in der Bestimmung desselben einem jeden die Freiheit gelassen. Die in der obigen Tabelle nicht angeführten Polnischen, Preussischen, Oesterreichischen und anderer deut- schen Geldarten, sind sowohl aus den Kassen als auch aus dem öffentlichen Kurs gesetzt.

Vom Main den 22. Decbr.

Ein Ball, den Offiziere des frank. Landsturms dem Fürsten Blücher geben wollten, mußte we- gen der Kränklichkeit des Helden abbestellt wer-

den. Er leidet nicht nur am Arm, sondern auch an Brust- und Seitensamereien. Ein Lied wel- ches bei der Ankunft ihm zu Ehren verandakteten Musik vor seiner Wohnung gesungen wurde, schloß mit dieser Strophen:

Edert auf ihr heiligen Flammen,
In des Landsturms deutscher Brust!
Schließt Euch, Brüder, dicht zusammen,
Erdmt sie aus des Dankes Lust!
Heute darf kein Auge trauern,
Wir sind frei von Frankreichs Joch.
:; Blücher ist in unsern Mauern,
Vater Blücher lebe hoch! :;

Blücher reiset in dem Wagen, der sonst Na-
parten gehöret, und noch den Kaiserl. Adler
und Krone trägt. Das Volk nimmt denselben daher
überall in Augenschein. Man weiß nicht, wie
lange der verehrte Mann in Frankfurt bleiben wird.
Man rechnet, daß seit dem 8ten Jahrhundert
21 Reichsversammlungen zu Frankfurt statt ge-
sunden haben, hofft aber, daß der jetzige Bundes-
tag mehr und bleibend Gutes bringen werde als
sie.

Mehrere Zeitungen hatten berichtet, bei Eriß-
schen der direkten Linie des Großherzogs von Ba-
den werde die Pfalz an Bayern, Breisgau an
Oesterreich zurückfallen. In der Carlsruher Zei-
tung wird dagegen bemerkt: Diese Nachricht tra-
ge schon an sich das Gepräge der Unächtheit, da
auch ihr die zur Nachfolge berechtigten Mitglie-
der des regierenden Hauses (die Väterbrüder des
Großherzogs &c) von der Erbfolge in die besagten
Landestheile ausgeschlossen wären, welches nie der
Fall sein könne. Aber auch abgesehen hiervon,
werde Niemand dieser Nachricht einigen Glauben
beimessen, wenn man erwägt, daß der einzige
Zweck der hohen Verbündeten nur dahin ging,
der Welt den Frieden wieder zu geben, Ruhe und
Ordnung herzustellen, das Band zwischen Regent
und Völkern fest und unauflöslich zu knüpfen, und
es diesem Zweck wenig angemessen schäme, neue
Ungeßißheit über die künftige Existenz eines Lan-
des zu bringen. — Der Professor Martin zu Hei-
delberg soll wegen der Verdrüsslichkeiten, die ihm
sein öffentlich dargelegter Wunsch einer ständischen
Verfassung im Bodenschen zugezogen, den Ab-
schied genommen haben.

Wie es heißt, wird Frankreich die ersten Kon-
tributions-Zahlungen an Preußen und Oesterreich
leisten, weil diese beiden Staaten seit 10 Jahren
vor andern durch Frankreich gelitten haben.

Da Landau eine deutsche Stadt ist, so steht die Garnison nicht unter Wellingtons Befehl; bloß die Offiziere liegen bei den Bürgern. Die Nationalgarde ist gleich beim Einrücken der Oesterreicher aufgelöst worden, und mußte ihre Gewehre den Capitains jeder Compagnie abliefern.

Das königl. sächsische in Frankreich bleibende Armee-Corps von 5000 Mann steht nach Abgang des Generals Lecocq unter dem General Leyser, und ist von Wellington aus dem Elsaß ab nach dem Pas de Calais berufen:

Vom Main, vom 22. December.

Der Hofrath Drosdick, General-Kommissair des östreichischen Gebiets am linken Rheinufer, an der Lauter, hat den Einwohnern der Stadt und des Bezirks Landau bekannt gemacht; daß sie nun den Kaiser von Oestreich als ihren rechtmäßigen Landesherren anzusehen haben. Die Beamten sind bestätigt, auch werden die bisherigen Gesetze noch beibehalten.

Bereits am 30ten übernahm der preussische Ober-Appellations-Rath Simon Saarbrück und die dortigen an Preußen fallenden Gebietstheile.

Im Wadenschen hatten die Deputationen der Geistlichkeit und des Ritterstandes bereits die großherzogliche Zusage der baldigen Einführung einer landständischen Verfassung erhalten, als auch der dritte Stand auf den Gedanken kam, um Ergreifung von Mitteln, die der Landesnoth steuern mögten, nachzusuchen. Mehrere rechtliche Heidelberg Bürger wandten sich deshalb an den dortigen Justizrath Martin, Professor der Rechte, der ihnen bemerkte, für einzelne Staatsbürger schicke sich dergleichen Vorstellung nicht; er erbot sich jedoch, mit Beobachtung aller Formen des Anstandes und der Ehrerbietung, eine Adresse um Versammlung der Landstände aufzusetzen, die entweder einzeln, oder einer auf gesetzliche Art versammelten Mehrzahl zur Unterschrift vorgelegt werden könnte. Diese Adresse ist es, die jüngst verboten wurde.

Der franz. Gesandte am Bundestage, Baron Reinhardt, ist ein Würtenberger, und Schwiegerohn des ehrwürdigen Reinmarus. Wiewohl er, bemerkt die Mainzer Zeitung, unter den verschiedenen Regierungen Frankreichs im diplomatischen Fache mit Auszeichnung gedient, so spielte er doch nie eine Rolle als Parthenwerkzeug, und wurde nie von dem heftigsten Verächter der Erpressung oder Bereicherung bestraft. Der edle Willers nannte Reinhardt „einen Mann von Festigkeit eines alten Römers, einen Mann, dem Gerechtigkeit über alle geht.“ Wirklich hat Willers, als er wegen seines Briefs über die

von den Franzosen in Lübeck verübten Greuel, und v. Zimmermann, als er wegen seines Taschenbuchs von Davoust verfolgt wurde, es Reinhardt zu verdanken, daß sie dem Schicksal, in einer Kalematte zu verfaulen, entgingen. Auch noch mancher andre Deutsche soll, ohne es je erfahren zu haben, seine persönliche Freiheit nur Reinhardt verdanken, der sich dabei eigener schwerer Verantwortlichkeit aussetzte.

Gegen den (in Nr. 149 dieser Zeitung gelieferten) Aufsatz des Oestreichischen Beobachters, über die Friedensunterhandlungen zu Paris, läßt ein rheinisches Blatt eine scharfe Kritik ergehen. Unter andern heißt es: „Was als Erzeugniß vielfach abweichender und oft sogar widersprechender Richtungen der Cabinette das größte Lob und die lauteste Anerkennung verdient, wird hier dargestellt, als ein Resultat ihrer einmüthigen Bestrebungen, als das Ideal bas allen vorgeschwebt, und nur durch Aller vereinigte Kraft verwirklicht worden; und was von Verschiedenheit der Meinungen über die Hauptgesichtspunkte gesagt worden, wird hier ins Reich der Fabeln verwiesen.“ Ferner: „Immerhin mögen nur, um nicht tiefer in das Einzelne zu gehen, diejenigen im Irrthume sein, die da glaubten: Deutschland könne und müsse schon jetzt sein ursprüngliches Besitzthum zurückfordern. Die entgegengesetzte Ansicht wie sie der Verfasser ausspricht, ist nicht minder irrig. Wenn er behauptet, solche Forderungen könne niemand machen, „der nicht den Entschluß gefaßt habe, Frankreich ganz und auf immer zu vernichten“ so sagt die Geschichte früherer Jahrhunderte auf das Bestimmteste: Nein! Auch auf seine eigenthümliche Nationalgränze zurückgewiesen, würde Frankreich noch immer eine Masse von Kräften vereinigen, die jedes Unternehmen gegen seine Selbstständigkeit, wenn es möglich wäre, so etwas auch nur zu träumen, oblig zu Schanden machen müßte.“

Aus dem Oestreichischen vom 6. Dec.

Am 12ten wurde der 24ste Geburtstag der Erzherzogin Marie Luise gefeiert. Es leidet nun wohl keinen Zweifel mehr, daß sie, ungeachtet der Einwendungen die Spanien und Frankreich zu Gunsten des jungen Königs von Neapel gemacht, das Erblande desselben, Parma erhalten werde. Ihr vermehrtes Dienstpersonale erscheint schon in der Parmesansischen Galkuniform, grün mit blau. Wie es heißt wird sie den 17ten Januar nach Parma abreisen, wohin auch die Kinder des Kaisers sich begeben.

Der junge Napoleon bleibt in Schönbrunn, unter der Aufsicht des Erzherzogs Rainer. Als 47

hängst unter andern Spielfachen einen kleinen mit vergoldetem Silber beschlagenen und auf 15,000 Francs geschätzten Wagen erhielt, gab er auf die Frage: wie ihn derselbe gefalle zur Antwort: gut! aber ich wollte doch er wäre weniger schön, und dafür größer. Auf die Bemerkung: daß er den großen Wagen nicht werde brauchen können, versetzte er: der Wagen bleibt gleich groß, ich aber werde nicht immer klein bleiben. —

Zur Grenzberichtigung mit Baiern ist der General Vacquant abgeordnet.

Die aus Frankreich heimkehrenden Truppen bringen viel baar Geld in Umlauf. Es ist in Antrag den für die Invaliden gesammelten Fonds zum Bau einer neuen Vorstadt Wiens von 400 Häusern zu verwenden; das Kapital würde dadurch sicher und vortheilhaft belegt, und der Preis der Miete wahrscheinlich vermindert, da leicht 30,000 Menschen in jenen 400 Häusern ein Unterkommen finden könnten. In der Vorstadt zu Schottenfeld wird schon im Durchschnitt jedes Haus von 75 Personen bewohnt. Die Festungswerke Wiens sollen wieder hergestellt, und im künftigen Frühjahr der Anfang damit gemacht, und mehrere 1000 Soldaten dazu gebraucht werden. Auch dürfte der längst entworfene Bau der kaisert. Burg nun beginnen. Die Kosten werden auf 3 und eine halbe Millionen Silbergeld angeschlagen, wozu die adelichen Stände Oesterreichs eine Millionen angeboten haben. Andre berechnen die Kosten auf 7 Millionen, und lassen mehrere Häuser, um die Aussicht zu verschönern, abbrechen. Während des Baues wird die kaiserliche Familie den Theil der Burg, der unverändert stehen bleibt, die ehemalige Staatskanzlei, bewohnen.

Dem berühmten Componisten von Bethhoven, ist durch eine Deputation des Wiener Magistrats das Bürgerrecht erteilt worden.

In Florenz wird eine allgemeine Familienzusammenkunft sein, wozu auch der König von Neapel sich einfinden, um seine Enkel kennen zu lernen. (Sowohl die Kinder des Kaisers, als die des Großherzogs von Toskana, hatten eine Tochter Ferdinand des vierten zur Mutter.

Wien den 15. December.

Der Plan zur Erbauung einer neuen, dem alten und mächtigen Kaiserhause würdigen, Kaiserburg ist genehmigt; 14 Millionen Gulden W. W. sollen dazu verwandt werden. Auch ist der Plan

zur Herstellung und Verbesserung der von den Franzosen zerstörten Festungswerke Wiens angenommen worden, und soll gleichfalls im Frühjahr beginnen; mehrere tausend entlassene Soldaten sollen hiezu, wie auch zum Bau der Burg, verwandt werden. Die kaiserliche Familie wird während des Baues der Burg in der ehemaligen Reichskanzlei wohnen, und nicht nach Prag oder Italien während der Zeit gehen, wie es anfänglich hieß.

Hannover den 20. December.

Am 1sten d. M. ist die Uebergabe des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlinger Landes an das Königreich Hannover zu Aurich erfolgt. Der Königl. Preuß. Uebergabe-Commissarius, Präsident von Goldbeck, sagte in seinem Publicandum: „Ich entlasse sämmtliche Vasallen, Untertanen, Corporationen, geistliche und weltliche Diener der abgetretenen Provinz des Se. Königl. Majestät von Preußen geleisteten Eides der Unabhängigkeit und der Dienstsicht, mit Vorbehalt der fortdauernden Verpflichtung der betreffenden Officianten in Hinsicht auf die noch bevorstehende Auseinandersetzung wegen der für Se. Königl. Majestät von Preußen von der Uebergabe angenommenen Gegenständen, und fordere selbige hiermit auf, von heute an ihrer neuen Landesherrschaft dieselbe Treue und Anhänglichkeit zu beweisen, durch welche sie sich stets dem Herzen Se. Königl. Majestät von Preußen theuer und werth gemacht und sich einen unerlöschlichen Anspruch auf Allerhöchstdero Vertrauen, Huld und Gewogenheit erworben haben. Ich erledige mich zugleich der angenehme Pflicht, Namens Se. Königl. Majestät von Preußen und in Bezug auf das besonders bekannt zu machende Königl. Allerhöchste Patent die Versicherung zu äußern, daß Allerhöchstdieselben an der künftigen Wohlfahrt der Provinz, deren Beförderung von ihrem nunmehrigen Landesregenten mit der gerechtesten Zuversicht zu erwarten ist, unausgesetzt den innigsten und wahrsten Antheil nehmen und den braven und ehrenwerthen Bewohnern Ostfrieslands mit Vergnügen jeden von Ihnen abhängigen Beweis der Zuneigung und des Wohlwollens geben werden.“

Aachen den 22. December.

In den nächsten Tagen wird sich die Truppenmasse, welche wegen des Eisganges im Rhein nicht über diesen Fluß gehen konnte, und deshalb auch zum Theil in unserer Nähe sehn bleiben

musste, wieder in Bewegung nach den Rhein hin setzen, der jetzt stündlich vom 1sten Armeekorps passirt wird. Der General, Graf Tauenzien, befindet sich noch hier, wo er durch seine Unpässlichkeit zurückgehalten wird; indessen wird er, da dieselbe nicht bedeutend ist, morgen nach Berlin abgehen. Die Abreise des Generals Dppen war auf heute bestimmt. Dem 6ten Corps folgt in dem Marsche das der Bundesstruppen; dann wird die Rheinische Landwehr, die in diesen Provinzen stehen bleibt, den gänzlichen Beschluß des Abmarsches aus Frankreich machen.

Es heist jetzt abermals, daß der Staatsrath Baron Gruner, nicht als Gesandter nach Dresden gehe, sondern eine andere Bestimmung erhalten werde.

Paris den 15. December.

Auf Elba hatte Bonaparte eine Proklamation erlassen, worin er sagt: er habe mit allen Mächten Frieden geschlossen. Als aber von diesem Vertrag weiter nichts kund wurde, erschien noch unter kaiserlicher Regierung folgender Anschlag, Zettel: Verlorne Sachen. Es ist auf dem Wege von Elba nach Paris eine Brieftasche mit Friedens-Traktaten verloren gegangen; wer sie gefunden, beliebe sie gegen ein gutes Trinkgeld dem Eigenthümer, in den Tuilleries zu überbringen.

Auf Ney hat man die Grabchrift: „Hier fliegen 25 Jahre Ruhm und ein Augenblick Irthum.“ Die Unwissenheit seines Sachwalters, sich darauf zu berufen, daß Carlouis jetzt abgetreten sei, wird in unsern Blättern sehr gerügt. Als er fehlte, war er noch Franzose, und wäre er das auch gar nicht gewesen, so stand er doch in Eid und Pflicht des Königs.

Paris den 18. December.

Nach unsern Blättern hat sich der König von Baiern für Lavalette vorwandt. Man versichert fortwährend, daß er werde begnadigt werden. Der Herzog von Richelieu besorgt die königl. Vatersche Verwendung für Lavalette, wegen welcher heute ein geheimes Conseil gehalten worden.

Zu Mismes herrscht jetzt wieder völlige Ruhe und die Ausgewanderten waren dahin zurückgekehrt.

Die Gazette de France läßt durch die Post viele Menschen in Äthiopien wegraffen, wovon Oesterreichische und Italienische Nachrichten nichts erwähnen.

Wie es heist, wird der Biscomte von Chateau-

briand nächstens zu seinen Gesandtschaftsposten nach Stockholm abgehen.

Vier ehemalige Deputirte, die für den Tod des Königs gestimmt haben, sind von der Kammer der Deputirten aus der Liste der Pensionairs weggesrichen worden.

Paris den 15. December.

Das Cassations-Gericht hat gestern das Cassations-Besuch von Lavalette verworfen und das von dem Rissenhof gegen ihn gefällte Todes-Urtheil bestätigt. Lavalette hat die Anzeige hiervon mit Standhaftigkeit aufgenommen. Es heist, daß er dürfte benadigt und bloß aus dem Lande verwiesen werden.

Auch der bekannte General Decaen ist verhaftet worden.

In den Departements sind viele Postdirecteurs arretirt.

Die Wittve Ney muß jetzt die Kosten der Verurthelung ihres Mannes bezahlen. Man giebt diese Prozeßkosten, was jedoch übertrieben scheint über 300,000 Franken an.

Das Personale unster Marine soll künftig aus 100 Capitains von Linien Schiffen, 120 Fregatten-Capitains, 400 Lieutenants und 500 Fähnrichs bestehen. Bekanntlich ist der Herzog von Angouleme Groß-Admiral von Frankreich.

Vorgestern ward, wie das Journal de Paris anführt, in Folge des Anspruchs eines Britischen Kriegsgerichts ein Engl. Sapeur in der Ebne von St Denis gehängt, und zwar deswegen, weil er seinen Feldwebel, den er bei seiner Frau im Bette getroffen, mit seinem Säbel durchbohret hatte.

Die Polizei hat dieser Tage ein Individuum arretirt, welches eine Vertheidigung des Marschalls Ney unentgeltlich verweigerte, die Lasterungen gegen die Regierung enthielt.

London den 13. December.

Man beschäftigt sich schon seit langer Zeit, die Ermice Street, eine Heerstraße, welche er Kaiser Antonin von Chinesen nach London anlegen ließ, wieder auszugraben. Neulich fanden die Arbeiter bei Arundel, in der Nähe des alten römischen Lagers, ein Gefäß mit 200 bronzenen Münzen, daß vor 1500 Jahren vergraben sein mag, den die neueste war die von dem (nur in Gallien und England 20. eine Zeitlang) herrschenden Kaiser Tetricus. Außerdem wurden mehrere Asphenkrüge entdeckt.

London den 19. December.

(Ueber Holland.)

Lord Wellington hat, wie es heißt, die Stelle eines Vicekönigs von Irland, die bisher Lord Whitworth bekleidete, ausgeschlagen.

Die Schnelligkeit, womit die Regierung unsere Armee auf den Friedensfuß setzt, wird als ein Beweis des Zutrauens angesehen, welches sie über den jetzigen Bestand der Dinge in Frankreich und über die Dauer des Friedens hegt. Vor dem 24ten dieses kommen 19 Infanterie-Bataillons außer Dienstfähigkeit.

Nachrichten aus Porto-Rio vom 12ten October zufolge, haben sich die Spanischen Royalisten, nach einem dreitägigen Kampfe, der Stadt Carthagena bemächtigt.

Unsere Blätter äußern Mißvergnügen darüber, daß die Vermählung des Kronprinzen der Niederlande mit der Engl. Prinzessin nicht zu Stande gekommen.

London, den 19. December.

Am 17ten dieses ist der Herzog von Norfolk, im 70sten Jahre seines Alters gestorben. Des nunmehr hergestellten Friedens wegen ist auf den 18ten Januar ein allgemeines Dankfest verordnet. — Unser berühmter Maler Lawrence hat Canova's Portrait und sehr ähnlich vollendet. — Briefe aus Cadix melden, daß dort eine zweite militärische Expedition nach dem spanischen Südamerika ausgerüstet wird. — Die neuesten Nachrichten aus Amerika melden, daß in den letzten Tagen des Octobers ein Sturm großen Schaden angerichtet, und namentlich in Jamaica Häuser und Schiffe zerstört hat, wobei auch mehrere Menschen das Leben eingebüßt haben. Der Congreß wird am 4ten December seine Sitzungen eröffnen.

Auch der Herzog von Rutland soll die Lord-Lieutenants Stelle von Irland abgetehnt haben.

Man liefert jetzt die dem Herzoge von Richelieu von den Ministern, der Verbündeten übergebene Note über Wellingtons Verhältnisse als Oberbefehlshaber des verbündeten Heeres.

Generalmajor Lorens hat von dem Herzoge von York den Auftrag erhalten, eine Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen aus der Schlacht von Waterloo zu veranstalten.

Auf dem Berge Penhilkengh in Schottland wird eine Pyramide, Wellington zu Ehren, errichtet. Auf der östlichen Seite soll das Wort Sieg ste-

hen, auf der nördlichen Wellington, auf der westlichen Waterloo, auf der südlichen die Inschrift: „Dies Denkmal ist dem Herzog von Wellington und der englischen Armee, von dem Marquis von Eshian und seinen Pächtern geweiht.“

Die Dorische Säule, welche dem Admiral Nelson zu Karmouth, 78 Fuß hoch, errichtet wird, kommt auf einem Fußgestell von 31 Fuß zu stehen, dessen Seiten die Namen der vier Hauptschlachten des Helden anzeigen. Ueber dem Namen Trafalgar wird ein Sarkophag anzeigend, daß dieser Sieg mit dem Leben des Siegers erkauft wurde.

Es ist beschlossen worden, daß die außer Thätigkeit gesetzten Officiere der Land- und Seemacht, wenn sie indessen avanciren, auch Vermehrung ihrer Pension erhalten sollen. Viele entlassene Matrosen betteln, und man bestärmt den Lord St. Vincent, ihnen Unterstützung auszumitteln. Da es aber zu Bemannung unserer Friedensmarine an Freiwilligen fehlt, so hat der alte Seemann erklärt: er würde glauben, sich gegen das Vaterland zu versündigen, wenn er Leuten Unterstützung verschaffen wolle, die sich nicht schämen zu betteln, indessen ihnen ehrenvolle Dienste auf der Flotte geboten würden.

Von der Regierung ist auf der Insel Wight für ganz kleine Kinder gefallener Soldaten, ein Erziehungshaus errichtet, aus welchen sie dann, wenn sie das 7te Jahr erreicht haben, in das Royal Military Asylum, oder bürgerlich-militärische Waisenhaus kommen, das an der nordöstlichen Ecke, der zum Chelsea-Hospital gehörenden Einhegung mit sehr anständigem Neuffern erdaut worden ist. Ganz vollendet wird es 700 Knaben und 300 Mädchen fassen, und ist für die Kinder der der Officiere und Gemeinen bei den Linientruppen bestimmt. Die Knaben nehmen wieder Kriegsdienste wenn sie wollen, können aber auch Handwerke lernen, oder, wie die Mädchen, zu einem Dienstherrn gehn. Natürlich ist die Erziehung der Knaben militärisch, und ihre Lehrer selbst, die größtentheils aus dem benachbarten Chelsea-Hospital genommen werden können, führen den Titel Oberfergeanten, Sergeanten u. s. w.

In der Gegend von Millbank will man ein neues Zuchthaus (Penitentiary-House) errichten, wo in alle die Verbrecher gebracht werden sollen, bei welchen noch Rückkehr denkbar ist, und die

nur auf eine gewisse Reihe von Jahren transportirt werden wärden; so daß künftig nur solche deportirt werden, deren ungeheure Verbrechen Verbannung auf Lebenszeit nothwendig machen. Die Verbrecher sollen in kreisförmigen Gebäuden eingeschlossen werden, deren Fenster so eingerichtet sind, daß der Aufseher von einem einzigen Sitzstuhle im Centrum alles und jedes zugleich übersehen kann. Die äußere Mauer umgibt einen Platz von 18 Aekern Landes und in diesem Raum sollen 6 solche zirkelrunde Gebäude seyn, wovon jedes 200 Züchtlinge faßt, mit einer Kapelle, Krankenhaus u. andern Wirtschaftsgebäuden.

Das vor einigen Jahren auf Kosten der Regierung erbaute Irrenhaus in der Straße von Rezwinton, nach der Besimundster Brücke, ist 560 Fuß lang und auf jedem Flügel zu Aufnahme von

200 Kranken eingerichtet, welche in 24 Morgen umfassenden Höfen und Gärten auch Raum zur Bewegung finden. Bei diesem Hospital sind 60 Stellen für Wahnsinnige Verbrecher (criminelles lunares) bestimmt.

Durch die 7 ionischen Inseln erhalten wir eine Bevölkerung von 200,000 Seelen mehr, die besonders unserer Marine zu statten kommen, weil jene Insulaner sich stark auf Schiffarth legen. Für unsere Landmacht aber werden wir aus dem benachbarten Albanien und andern türkischen Provinzen Rekruten die Fülle ziehen können. Ein Regiment solcher Griechen steht schon in unserm Dienste; jezt da es von den Inseln, die dem Vaterlande so nahe lagen, entfernt und nach Italien geschickt worden, leidet es nicht mehr durch Desertion.

Nachträglich bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß außer dem bereits als summarisch angegebenen Geldbetrag der freywilligen Beiträge der Stadt Rawicz von 2033 Rthl. 3 Sgl. 2 d. noch 119 Rthl. 18 gr. zur Weiterbeförderung durch den Herrn Landrath v. Randow mir eingesandt sind. Posen den 29. December 1815.

An die biedern Lissaer!

Unsere Bestimmung ruft uns aus Ihrer Mitte, und wir füh'n uns innigst verpflichtet, Ihnen für die vielfachen Beweise Ihres freundschaflichen Wohlwollens, während Ihres siebenmonatlichen frohen Aufenthalts in dieser guten Stadt, hiermit öffentlich den herzlichsten Dank abzustatten. Keine einzige Mlage störte unsere Einigkeit, und mit den wärmsten Wünschen für Ihr stetes Wohl bitten wir Alle um die Fortdauer Ihres schätzbaren freundschaflichen Andenkens.

Lissa den 23. December 1815.

v. Br ü n n o w,
Oberstlieutenant und Kommandeur des
14ten Schlesiſchen Landwehr-Infanterie-
Regiments;

v. P u ſ c h,
Major und Kommandeur des 2ten Ba-
taillon gedachten Regiments, und sammt-
liche Officiere des Bataillon.

Palle, eingesammelte 57 Ehaler, sind zum Verbrauch der für hiesig wahrhaft Arme eingerichteten Speise-Anstalt mit Rumforder-Suppe, derselben übergeben, und dankbar von ihr vereinnahmet worden. Posen den 2. Januar 1815.

Auf dem Königl. Domainen-Amte Polasewo wird ein tüchtiger Baum- und Küchen-Gärtner verlangt. Ein mit guten Zeugnissen, sowohl über seine Kenntnisse in seiner Kunst als über seine moralische Führung, versehener Mann kann sich jeder Zeit, spätestens aber bis zum letzten Februar 1816 auf gedachtem Amte melden und die näheren Bedingungen erfahren.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das unter der Nummer 327 auf der Juden-Strasse belegene Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Kaufluſtige möge sich bei mir am Markte Nr. 9 melden.

E i n s p o r n.

B e k a n n t m a c h u n g.

Dem Erkenntniſſe eines Königl. Preuss. Großherzogl. Posen'schen Handlungs-Tribunals hieselbst vom 23. October d. J. zufolge, werden

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Die am 31. December auf dem von dem Kaufmann Herrn Heilmann veranstalteten

hierdurch alle bekannte und unbekannte Gläubiger an der Concurssmasse des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Johann Gottfried Terpis vorgeladen, sich in Termine den 29. Februar 1816 zur Liquidation und Verifikation aller an der Masse habenden Forderungen vor Endesbenannten Commissarius, entweder per dñlich oder durch Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Herrn Advokaten Schulz, Rosalski, Pigloszewicz und Pawlowski vorgeschlagen werden, zu stellen, und zur gänzlichen Beendigung dieser Concurssache zweckmäßige Anträge zu machen.

Diejenige Gläubiger, welche an oben erwähntem Tage, weder in Person noch durch Bevollmächtigte sich melden, werden mit ihren Forderungen an der Masse präcludirt.

Bromberg den 28. December 1815.

Kühlbrunn.

Edictal-Citation.

Da in der Verlassenschaftsache des hier zu Rawicz am 2. September 1814 Verstorbenen Carl Heinrich Gräber, Kreis-Chirurgi des Kröbner Kreises, aus dem Grunde, daß sich in Gemäßheit des Civilgesetzes §. 811. nach erfolgter gerichtlicher Aufnahme des Inventarii vom 1sten Januar d. J. Niemand von den Erben zu dieser Verlassenschaft gemeldet und erschienen; so hat das Civil-Tribunal Posener Departements, durch das unterm 12. Juli d. J. sub No. 149 erlassene Rescript diese Verlassenschaft als erblos erkannt, und das hiesige Rawitzer Streit-Gericht, zur Einrückung der Bekanntmachung dieses erblosen Absterbens gedachten Gräbers, in die Zeitungen beauftragt. Auch da die aufgefordernten bekannten Erben am 12. December d. J. zur Aufnahme ihrer Legitimation nicht erschienen sind; der Curator der abwesenden Erben, der Herr Notarius Publicus Lauber aber und der Sekretär des Landrätlichen Offici Kröbner Kreises, Herr Schmidt, welcher durch die Regierungs-Commission als Bevollmächtigter des Schätzes ernannt worden ist, beide gleichstimmig im gedachten Termine auf Ansetzung eines nachmaligen Präclusionstermins angetragen haben; deshalb sowohl auf Grund der Vorschrift des oben gedachten Art. 770 gestifteten Tribunals-Rescript, als auch gedachter Anträge, wird das erblose Absterben des oben erwähnten

Chirurgi Carl Heinrich Gräber bekannt gemacht, und hierdurch nochmals sämmtliche, sowohl bekannte als unbekannt Erben des gedachten Verstorbenen, vorgeladen, sich entweder persönlich, oder durch ihre Bevollmächtigte, in dem ersten Februar 1816 angedesigten letztwilligen und preemtorischen Termine, des Morgens um 9 Uhr, in der Sessionsstube der Rawitzer Streit-Gerichts-Abtheilung des Friedens Gerichts Kröbner Kreises, hier in Rawicz, im Kloster der Reformaten unfehlbar zu stellen, mit solchen gehörigen Beweisen zur Legitimation zu versehen, um dadurch diese ihre Rechte zu Erbschaft, auf der Stelle darzutun im Stande zu seyn. Im entgegengesetzten Falle, wenn dieselben diesen Termin übergehen, und nicht erscheinen, wird alsdann der ganze, sowohl bewegliche als unbewegliche, in einem hier in Rawicz am Ringe sub No. 11 belegenen Steinhause, bestehende Nachlaß als erblos erachtet, und von Seiten des Fisci als gesellschaftliches Eigenthum des Staates übernommen werden.

Rawicz den 18. December 1815

Königl. Preuss. Großherzogl. Posensche
Rawitzer Streit-Gerichts-Abtheilung
des Friedensgerichts Kröbner Kreises.

Anzeige. Durch Umstände veranlaßt, werde ich, auf unbestimmte Zeit

die Klaster Eichen-Holz zu 3 Rthlr. 19 ggr.

die Klaster Elfen-Holz zu 3 Rthlr. 11 ggr.

inclusive Wächtergeld,

zu mehrerer Bequemlichkeit aber, des nicht Gespannhaltenden Publikums,

die Klaster Eichen-Holz zu 4 Rthlr. 3 ggr.

die Klaster Elfen-Holz zu 3 Rthlr. 19 ggr.

(incl. Fuhriohn und Wächtergeld.)

im Bezirk der Stadt (excl. der Vorstädte) vor das Haus zu fahren, gegen baare Bezahlung, in meinem Comptoir Nr. 52. am Markte, verkaufen, nur er suche letztere, ihre Bestellung einen Tag vorher gültig zu machen.

Joseph Obst.



Freitag d. 5 T. d. I M. 4 U. i Rc. □.
N. I. b. d. □. P. z. d. 3. s. S. i. O. z. P.
L.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zu Nr. 1. der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Verlorener Ring. Ein goldner Ring inwendig gezeichnet mit A. E. den 26. Januar 1812, ist auf dem Wege von der Fischerey nach der Wilhelmstraße verloren gegangen; der Finder wird ersucht, gegen ein angemessenes Douceur in der Behausung sub Nr. 78 auf der Fischerey, selbigen abzugeben.

Frische Austern hat erhalten

L. F. Gravin,
Markt-Platz Nr. 70.

Anzeige. Frische Engl. Austern, Sardellen, Neunaugen, marinirten Aal, Preß- und fließenden Caviar, so auch frische Holl. Heringe das Stück à 2 ggr. sind zu haben bei

Et. Powelaki.

Zu verkaufen. Drei junge ganz fehlerfreie Pferde sind zu verkaufen; wo? erfährt man in der Messerschmidt-Gasse No. 143 eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Es sollen in diesem Winter aus den Revieren des Schloppeschen Forstberitts etwa

500 Stück Kiehnen Bauholz

à 42 — 46 Fuß Länge

à 12 Zoll im Zapf-Stärke

1500 Stück dito

à 36 — 40 Fuß Länge

9 — 10 Zoll Zapfstärke

zum Verkauf unter folgenden Bedingungen öffentlich ausbezogen werden

- 1) Bei gehöriger Sicherheit der Kaufsiehaber kann dieses ganze Quantum, oder es können kleinere Theile davon abgelassen werden.
- 2) Sobald die Käufer annehmbliche Bedingungen eingehen, wird der Zuschlag bei der unterzeichneten Königl. Regierung nachgesucht und von ihr mit Vorbehalt höherer Genehmigung ertheilt werden.

Die übrigen Bedingungen sind bei dem Schloppeschen Bezirks-Oberförster Niedke zu erfahren, welcher beauftragt ist, die Picitation den 22sten Januar k. J. im Forsthaufe zu Schloppe abzuhalten, auch noch vor dem Termin den Kaufstüben das noch in den Revieren stehende Holz anzuweisen, um sich von dessen Beschaffenheit zu überzeugen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß diese Holz auf dem Dossa Fluß verflößt werden können.
Marienwerder den 14. December 1815.

Königliche Regierung von Westpreußen

Kotbe.

Bekanntmachung.

Gemäß Erkenntnisses letzter Instanz sollen gerichtlich in Beschlag genommene Sachen, als: verschiedene Meubel, eine Kutsche und ein Reitpferd, den 7. Januar k. J., um 11 Uhr Vormittags, in der Stadt Eröda (nicht Schrim, wie es irrig in der vorigen Nummer hieß,) auf dem Ringe, zu Gunsten des Wojciech Kaminski, öffentlich verkauft werden. Kaufslustige werden hierzu eingeladen.

Posen den 28. December 1815.

Königl. Preuss Komornik bei dem Civil-Tribunal
Posenschen Departements.

Jaraczewski.

Anzeige. Auch sind nun neben allen andern Sorten guter Brandweine, in meinem Laden feine Liköre, und besonders sehr schöner Marasquin zu haben.

M. Stremler.

Zu verkaufen ist die erste Hypothek auf die Häuser Nr. 177 und 178 auf der Wasserstraße gelegen. Die Bedingungen kann man erfahren bey dem Eigenthümer derselben auf der 2ten Etage in Nr. 178. In demselben Hause ist die Schänke zu vermieten.

Gestohlene Pferde. In der Nacht vom 27. zum 28ten December d. J. sind in dem Dorfe Rogalin Szymischen Kreises, vermittelt gewaltsamen Einbruchs, dem hiesigen Krüger Johann Krzybkowski 2 Pferde gestohlen worden. Eine schwarze, ohne Abzeichen, 5 und 6ten Jahre alte tragende Stute, die zweyte von derselben Farbe und Alter, auch tragend und ohne Abzeichen, nur in den Kammbaaren einen Wickelzopf und die Stirnhaare verschnitten. Dem Aufbringer dieser Pferde wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Rogalin den 29. December 1815.

Frankf.

Signalement des Ulan

Joseph Polonkiewicz.

Derselbe ist 25 Jahr alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, aus dem Dorfe Sierkowo, Großherzogthums Posen gebürtig, katholischer Religion, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schwarze Haare, gewöhnliche Stirn, schwarze Augenbraunen, Augen blau, Nase und Mund mittel, Knebelbart schwarz und klein, Statur schlank.

Bei seiner Entweichung hatte derselbe eine kurze grüne tuchene polnische Chassur Montirung, mit gelben Aufschlägen und Vorstöß, desgleichen eine Mütze auf dem Kopfe, grau tuchene Reithosen mit Knöpfen besetzt, und Stiefel ohne Spornen an.

Das General-Kommando vom
Großherzogthum Posen.

Getraide-Preis in Berlin
vom 28ten Decbr. (In 42stel) Thl. gr. pf.

Weizen	• • • •	—	—	—
Ord. dito	• • • •	—	—	—
Roggen	• • • •	1	12	—
Ord. dito	• • • •	—	—	—
Gerste	• • • •	1	10	3
Ord. dito	• • • •	—	—	—
Kleine Gerste	• • • •	1	8	—
Ord. dito	• • • •	1	7	5
Hafer	• • • •	1	—	—
Ord. dito	• • • •	—	20	—
Erbfen	• • • •	—	—	—
Ord. dito	• • • •	—	—	—
Linfen	• • • •	—	—	—
Ord. dito	• • • •	—	—	—

Breslau den 24. Decbr.

Getreide-Mittel-Preis
in Nominal-Münze.

Weizen 4 Thlr. 24 sgr. Roggen 3 Thlr. 19 sgr.
Gerste 2 Thlr. 28 sgr. Hafer 2 Thl. 11. sgr.

Danzig den 23. Decbr.

Getreide-Preis beim Einkauf
nach Danziger Gelde.

Bester Weizen der Scheffel	• • • •	11	Fl.	6	gr.
Ord. dito	• • • •	8	•	—	•
Bester Back-Roggen	• • • •	6	•	15	•
Ord. dito	• • • •	6	•	6	•
Beste Gerste	• • • •	4	•	24	•
Ord. dito	• • • •	4	•	15	•
Bester Hafer	• • • •	3	•	—	•
Ord. dito	• • • •	2	•	12	•